

Da $0 \leq S(k) - n < a_k$, hat man schließlich $A(n) = (\beta - \alpha)n + O(a_k)$.
Wir beweisen jetzt den zweiten Teil. Setzen wir z. B. $\alpha > 0$ voraus.
Es sei $0 < \theta_1 < \theta < \alpha$. Ist k hinreichend groß, so liegt im Intervall

$$J_k = (S(k-1) + \theta_1 a_k, S(k-1) + \theta a_k)$$

wenigstens eine natürliche Zahl. Wählen wir eine solche, n_k z. B., so ist $k = \langle S^{-1}(n) \rangle$. Für diese n_k hat man

$$(4) \quad A(n_k) = (\beta - \alpha) \sum_{p=1}^{k-1} a_p + O(k).$$

Um das einzusehen, bemerken wir, daß der Ausdruck $O(a_k)$ im mittleren Glied von (3) in diesem Falle überflüssig ist, da in $[a, \beta]$ keine Zahlen von der Form r/a_k vorkommen können. In der Tat: man hätte sonst $r \geq a_k$, was wegen $r \leq n_k - S(k-1)$ mit $n_k \in J_k$ unverträglich ist.

Aus (4) folgt $A(n_k) = (\beta - \alpha)S(k-1) + O(k)$ oder

$$|A(n_k) - (\beta - \alpha)S(k-1)| \leq Ck.$$

Darum

$$|A(n_k) - (\beta - \alpha)n_k| = \pm |A(n_k) - (\beta - \alpha)S(k-1)| + |(\beta - \alpha)S(k-1) - (\beta - \alpha)n_k| \geq (\beta - \alpha)\theta_1 a_k - Ck > \eta a_k,$$

das letztere wegen $a_k/k \rightarrow \infty$. Damit ist der Beweis zu Ende.

FOLGERUNG A. Gilt für eine Funktion $f(n)$, $n \leq S(f(n))$ ($n \geq n_0$), so hat man $A(n) = (\beta - \alpha)n + O(a_{\langle f(n) \rangle})$.

Beweis. Es gilt $S^{-1}(n) \leq f(n)$, daher $k \leq \langle f(n) \rangle$ und schließlich $a_k \leq a_{\langle f(n) \rangle}$.

FOLGERUNG B. Gilt für eine Funktion $f(n)$, $n \geq S(f(n))$ ($n \geq n_0$) und ist $a_k/k \rightarrow \infty$, $[a, \beta] \neq [0, 1]$, so ist

$$A(n) = (\beta - \alpha)n + \Omega(a_{\langle f(n) \rangle}).$$

Beweis. B folgt aus der zweiten Hälfte des Satzes analog wie A aus der ersten.

Insbesondere kann man Kriterien für die Gleichverteilung der Folge (1) angeben:

I. Existiert eine Funktion $f(n)$ mit $S(f(n)) \geq n$ ($n \geq n_0$), $a_{\langle f(n) \rangle} = o(n)$, so ist die Folge (1) gleichverteilt.

Das ist wegen A klar.

II. Ist $a_k/k \rightarrow \infty$ und gibt es eine Funktion $f(n)$ mit $S(f(n)) \leq n$ ($n \geq n_0$), $a_{\langle f(n) \rangle} \neq o(n)$, so ist die Folge (1) nicht gleichverteilt.

Das ist wegen B klar.

BEISPIELE. 1. $a_n = n$.

ÜBER EIN PROBLEM DER GLEICHVERTEILUNGSTHEORIE

VON

S. K N A P O W S K I (POZNAŃ)

Ist $0 < a_1 < a_2 < \dots$ eine Folge natürlicher Zahlen, so bilden wir die Folge

$$(1) \quad \frac{1}{a_1}, \frac{2}{a_1}, \dots, \frac{a_1-1}{a_1}, \frac{1}{a_2}, \dots, \frac{a_2-1}{a_2}, \dots, \frac{1}{a_n}, \dots, \frac{a_n-1}{a_n}, \dots,$$

deren Glieder mit u_n bezeichnet werden mögen.

Es sei $0 \leq \alpha < \beta \leq 1$. Mit $A(n)$ bezeichnen wir die Anzahl derjenigen u_i , für welche $i \leq n$, $u_i \in [a, \beta]$.

Es sei $S(x)$ ($x \geq 1$) eine stetige, monotone Funktion, die für ganzzahlige positive Werte von x die Gleichung

$$(2) \quad S(x) = \sum_{p=1}^x a_p - x$$

erfüllt.

SATZ. Wir haben $A(n) = (\beta - \alpha)n + O(a_k)$, wo $k = \langle S^{-1}(n) \rangle^1$. Wenn $a_k/k \rightarrow \infty$ und $[a, \beta] \neq [0, 1]$, so gilt $A(n) = (\beta - \alpha)n + \Omega(a_k)^2$.

Beweis. Ist $n \geq a_1$, so hat man

$$u_n = \frac{n - S(\langle S^{-1}(n) \rangle) - 1}{a_{\langle S^{-1}(n) \rangle}}.$$

In der Tat, wenn $u_n = r/a_k$, dann folgt $S(k-1) < n \leq S(k)$, $k-1 < S^{-1}(n) \leq k$ und daher $k = \langle S^{-1}(n) \rangle$.

Es sei n gegeben und $k = \langle S^{-1}(n) \rangle$. Die Zahlen u_1, u_2, \dots, u_n teilen wir in zwei Klassen ein: diejenigen, deren Nenner höchstens gleich a_{k-1} sind, und die restlichen, die von der Form r/a_k sind. Die Anzahl der Zahlen erster Klasse, die in $[a, \beta]$ fallen, ist nach (2) gleich $(\beta - \alpha)S(k-1) + O(k)$. In der zweiten Klasse gibt es höchstens $a_k - 1$ Zahlen. Darum:

$$(3) \quad A(n) = (\beta - \alpha)S(k) + O(a_k) + O(k).$$

¹⁾ $\langle \delta \rangle$ bedeutet die kleinste ganze Zahl $l \geq \delta$ und $S^{-1}(x)$ die zu $S(x)$ inverse Funktion.

²⁾ $F(x) = \Omega(G(x))$ steht für die Relation $\overline{\lim}_{x \rightarrow \infty} |F(x)|/G(x) > 0$.

Dann ist $S(x) = x(x+1)/2 - x$. Wird $f(n) = 2\sqrt{n}$ angenommen, so wird $n \leq S(f(n))$ und es gilt also $A(n) = (\beta - \alpha)n + O(\sqrt{n})$.

2. $a_n = a^n$ ($a > 1$, ganz).

Jetzt ist $S(x) = (a^{x+1} - 1)/(a - 1) - x$. Setzt man

$$f(n) = \frac{\log(\frac{1}{2}(a-1)n+1)}{\log a} = 1,$$

so gilt

$$S(f(n)) = \frac{1}{2}n + O(\log n),$$

$$a_{f(f(n))} = a^{f(n)} > a^{f(n)-1} = \frac{\frac{1}{2}(a-1)n+1}{a^2} \neq o(n).$$

Die Folge (1) ist deshalb für $a_n = a^n$ nicht gleichverteilt.

3. $a_n = p_n$ (p_1, p_2, \dots die Primzahlenfolge).

Dann ist

$$S(n) = \sum_{p=1}^n p_x - n = \sum_{p \leq p_n} p - n,$$

daher $S(x) \sim \frac{1}{2} p_x^2 / \log p_x^3$ und, wegen $p_x \sim x \log x$,

$$S(x) \sim \frac{1}{2} x^2 \log x.$$

Setzt man $f(n) = 3\sqrt{n/\log n}$ und ist n hinreichend groß, so erhält man $S(f(n)) \leq n$ und daraus

$$A(n) = (\beta - \alpha)n + O(\sqrt{n \log n}).$$

Wird $f(n) = \sqrt{n/\log n}$ gesetzt, so hat man $S(f(n)) \leq n$ ($n \geq n_0$) und daraus $A(n) = (\beta - \alpha)n + O(\sqrt{n \log n})$ für jedes Intervall $[a, \beta] \neq [0, 1]$.

Reçu par la Rédaction le 29. 10. 1956

³⁾ Siehe E. Landau, *Handbuch der Lehre von der Verteilung der Primzahlen*, Leipzig-Berlin 1909, Bd I, S. 226.

ON THE EQUATION $x^3 + y^3 = 2z^3$

BY

A. WAKULICZ (GLIWICE)

The purpose of this paper is a solution of the following problem¹⁾ set up by prof. W. Sierpiński: Does the infinite sequence $1^3, 2^3, 3^3, \dots$ contain an arithmetic progression with three (or more) terms? In other words, does there exist a solution of the equation $x^3 + y^3 = 2z^3$ with natural x, y and z ?

By the way I want to give elementary proofs of the following theorems:

THEOREM 1. An equation

$$(1) \quad 27a^4 + 9a^2a^2 + a^4 = l^2$$

has no solutions in natural numbers if $(a, 3) = 1$.

THEOREM 2. An equation

$$(2) \quad x^3 + y^3 = 2z^3$$

has no solutions in integers if $x \neq y$, and $z \neq 0$.

From Theorem 2 the following inferences are deduced:

i. There are no three natural cubics in arithmetical progression.

ii. The equations $x^3 - 2z^3 = \pm 1$ have no integer solutions, except $x = \pm 1, z = 0$, and $x = z = \pm 1$.

In fact, according to Theorem 2 the solutions of (2) exist only in case of: $z = 0$, or $x = y$. If $z = 0$, then on account of $y = \pm 1$ we have $x = \pm 1$; if, however, $x = y$ then $x = \pm 1$ and $z = \pm 1$.

iii. A triangular number > 1 is never a natural cube.

Really, if $m(m+1)/2 = n^3$, then $m(m+1) = 2n^3$ and $m = 2k$ or $m+1 = 2k$. If $m = 2k$, then $k(2k+1) = n^3$, whence $k = n_1^3, 2k+1 = n_2^3$ and $n_2^3 - 2n_1^3 = 1$, which is impossible for natural n_1, n_2 . If, however, $m+1 = 2k$, then $k(2k-1) = n^3$, and thus $k = n_1^3, 2k-1 = n_2^3$ and

¹⁾ W. Sierpiński, *Remarques sur les progressions arithmétiques*, Coll. Math. 3 (1954), p. 44-49; P 116, p. 45.